

## Schepers: Übungen im Handels- und Gesellschaftsrecht, #20

09.11.2005

Fehlt dezidierter Hinweis auf Gesetzessammlung, bezieht sich die Vorschrift auf das BGB

• **Fall Nr. 8:**

Die X-GmbH vertreibt Büromaschinen. Sie erhält von der B-Bank einen Einrichtungskredit über 100.000,- €. Im Gegenzug tritt die X-GmbH in dieser Höhe ihre künftigen Erlösforderungen an die B-Bank ab. Anschließend liefert der Produzent P unter verlängertem Eigentumsvorbehalt 20 Farblaserkopierer zum Gesamtpreis von 60.000,- € an die X-GmbH. Die X-GmbH verkauft und liefert die 20 Kopierer für 90.000,- € an K. Da die X-GmbH in Zahlungsschwierigkeiten gerät, verlangt die B-Bank von K, der den Kaufpreis noch nicht entrichtet hat, Zahlung der 90.000,- €.

Welche Ansprüche hat P?

1. Verstehen des **Sachverhalts:**

2. Verstehen der **Fallfrage:**

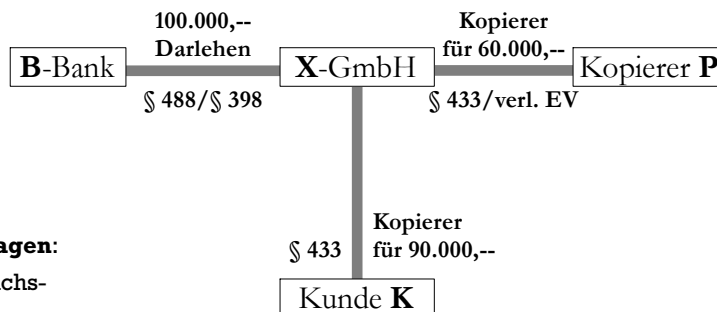
„Ansprüche von P“ meint:  
„Ansprüche von P gg. B,  
gg. X und gg. K?“

3. Suche nach pot. **Anspruchsgrundlagen:**

- a) **P → B:** keinerlei pot. Anspruchsgrundlagen erkennbar
- b) **P → X:** nach § 433 II evtl. 60.000,-?
- c) **P → K:** ca) nach § 985 Herausgabe?  
cb) **Kaufpreiszahlung** nach § 433?

4. **Überprüfen der Voraussetzungen** der Anspruchsgrundlagen:

- a) ./.
- b) Gg. die X hat der P aus § 433 einen **Anspruch** auf **Zahlung** des im Kaufvertrag vereinbarten **Kaufpreises** von 60.000,- – den P wg. der Zahlungsschwierigkeiten der X nicht bekommt



Exkurs

Bei einer **Versteigerung** geht das **Eigentum** mit dem **Zuschlag** („wenn der Hammer fällt“) über.

- ca) Für die Anwendung des § 985 muß der **K** Besitzer und der **P** Eigentümer der Kopierer sein. **K ist Besitzer** der Kopierer. (+)

Zur Prüfung, ob der **P Eigentümer** der Kopierer ist, sind – wie immer – die **Eigentumsverhältnisse chronologisch zu prüfen:**

⇒ **Ursprünglich** war **P Eigentümer** (Eigentumsvermutung nach § 1006)

⇒ wg. Lieferung der Kopierer an X könnte Eigentums-Übergang nach § 929 stattgefunden haben (Übergabe und Einigung)

⇒ **Übergabe** (+)

⇒ **Einigung** ist noch nicht erfolgt, da sie mit § 158 I (durch **EV**) an vollständige Kaufpreiszahlung geknüpft und die Ware noch nicht bezahlt ist (-)

⇒ beim Weiterverkauf (Lieferung von **X** an **K**) sind wg. KV nach § 433 wieder **Übergabe** und **Einigung** zu prüfen

⇒ **Übergabe** (+)

⇒ auch die **Einigung** ist OK wg. des „verl. EV“<sup>1</sup> (+)

Also ist inzwischen nicht mehr der **P** Eigentümer, sondern **K**. Damit besteht kein Herausgabeanspruch des **P** gg. den **K**. (-)

- cb) Möglicherweise besteht ein Anspruch des **P** gg. den **K** auf **Zahlung**. Eine begründende

Norm könnte sich im § 398 ergeben, weil der **X** seine zukünftigen Forderungen gg. Dritte ja im Rahmen des verl. EV an den **P** abgetreten hat. Also ist zunächst zu prüfen, ob der **X** eine Forderung (durch KV) erlangt hat.

- i) Besteht ein **Kaufvertrag** zw. **X** und **K**? Prüfung 2 WE ...

KV besteht! (+)

- ii) Wurde diese **Forderung abgetreten**? Durch den verl. EV (§ 158 i.V.m. § 398) wurden **zukünftige Forderungen** des

**X** an den **P** abgetreten. Zum Zeitpunkt der Abtretung hatte der X also noch gar keinen KV. Das ist i.O. – die abgetretene **Forderung** muß **nicht bestimmt**, wohl aber **bestimmbar** sein, was hier gewährleistet ist. (+)

Es besteht das Problem, daß bereits zu einem **früheren Zeitpunkt** der **X** zukünftige Erlösforderungen an die **B** abgetreten hatte. Nun stehen also die beiden **Abtretungen** (an **B** und an **X**) in **Konkurrenz**. Grundsätzlich gilt dabei der **Prioritätsgrundsatz**: „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“.

Exkurs

Für die Anwendbarkeit des § 985 muß gelten:

- ist **Eigentümer**
- es geht um eine **Sache**
- **Besitzer nicht** zum Besitz **berechtigt**

Exkurs

Für einen **Baumschulenbesitzer**

Müller nutzt es wg. des § 946 auch nichts, wenn er in seine AGB's „Die **Ware bleibt** bis zur vollständigen **Bezahlung Eigentum** der Müller oHG“ schreibt.

Exkurs

Der § 449 steht im Schuldrecht und gilt im Sachenrecht. Seine Anwendung ist nicht notwendig zur rechtlichen Einordnung eines Eigentumsvorbehalts. Er hat lediglich eine klarstellende Funktion.  
→ Für ein **Gutachten** ist er **erläßlich**.

<sup>1</sup> Ein **Verlängerter Eigentumsvorbehalt** weitet den Gläubigerschutz auf den Käufer (**K**) des Käufers (**X**) aus: der ursprüngliche Eigentümer (**P**) einer Ware verzichtet beim Weiterverkauf an Dritte auf seinen Eigentumsvorbehalt und erlaubt dem Käufer (**X**) die Übereignung auf dessen Käufer (**K**) nach § 158. Im Gegenzug tritt der Käufer (**X**) dem ursprünglichen Eigentümer seine Forderungen gg. den Dritten (**K**) aus dem Weiterverkauf nach § 398 ab.

Zu diesem Sachverhalt **konkurrierender Zessionen**<sup>2</sup> hat der BGH eine wichtige Entscheidung getroffen, die als die „**Vertragsbruchtheorie**“<sup>3</sup> des BGH bekannt ist. Demnach weiß die Bank, daß in der Praxis Sachen mit verl. EV geliefert werden. Deshalb spricht man davon, die Bank „vereitele“ den verl. EV des Verkäufers und zwingt den Käufer sozusagen zum Vertragsbruch ggü. dem Verkäufer. Daher ist hier der Prioritätsgrundsatz zu durchbrechen – der § 398 der Bank ist sittenwidrig und nichtig.

⇒ Die **Abtretung** des **X** an den **P** ist **gültig** ⊕

⇒ Der **K** muß an den **P** die 60.000,-- zahlen, da die Forderung des **X** gg. den **K** über 90.000,-- an den **P** abgetreten wurde.

**Beachte:** dem **P** steht nur ein Betrag in Höhe der Besicherung zu, also 60.000,--. Die restlichen 30.000,-- verbleiben als Forderung beim **X** (respektive bei der **B**).

Exkurs

Wegen des **Abstraktionsprinzips** ist ein **Verkauf** als ein **Verpflichtungsgeschäft** nach § 433 und ein **Verfügungsgeschäft** nach § 929 zu sehen.

Exkurs

Bei **Forderungsabtretungen** gibt es wegen fehlender Körperlichkeit **keinen gutgläubigen** Erwerb nach § 932 (Sachenrecht).

<sup>2</sup> **Zession** = Forderungsabtretung, **Zedent** = Abtretender, **Zessionar** = neuer Gläubiger

<sup>3</sup> Zur **Vertragsbruchtheorie** vgl. „vertragsbruchtheorie\_051109.pdf“ (zur Nichtanwendbarkeit „vertragsbruchtheorie-x\_051109.pdf“)